



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1838**

XXIX. Notariats-Instrument über die Veräußerung der Gänseburg durch Caspar von Putlitz an Hovener und von diesem an Mathias von Jagow, v. J. 1474.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

der stadt perleberg, an sanct andreas awendt des heiligen apostel, na Christi gebort Vierteinhundert und darna in ein und Sewentigsten Jahre.

Nach Epener a. a. D. S. 805.

XXIX. Notariats-Instrument über die Veräußerung der Gänseburg durch Caspar von Puttlitz an Hovener und von diesem an Mathias von Jagow, v. J. 1474.

*des. Guch  
bis Leyz  
v. L. 1474*

In nomine domini amen. Anno dusent verhundert in deme ver unde soventigsten Jare an deme dage der hilligen drey Könige hefft Hans Hövener bekanth unde willichlyken apenbar uthgesprochen, in Clawes Ghisen huse, vor eyneme apenbaren Notario unde tüge dese naghescreven stücke und artikel: In deme ersten fede Hans Hovener dat Jasper Gans seliger, her Baltezar Gans vader, de Gänseborch myt alleme rechte und thobehöringe, dat hogeste und dat sydeste, siner frouwen Knellyken medegaff deme düchtigen swarte hinricke van Gartzte under erer twygen erwen tho eyneme bruttschatte, sunder ienigerleye anspracke effte hinderinge ewichliken myt synen erwen tho brukende unde tho besittende, unde dar mede tho varende und tho dunde, effte de gänseborch syn federlike erwe wäre.

Darna hefft de vorgefcrewen swarte hinrick van Gartzte de vorbenomede gänseborch, myt wol bedachten möde unde syner fromen, redelyken verkofft tho eyneme rechten erffkope mit aller rechticheyt thobehoringhe und fryheit eyneme ghenomet Hunger, dede eyn borgermester tho Schufen to der tyd ghewessen is, vor vestein Stendelsche marck Stendelscher weringe in sodaner wise unde mate, alse swarte Hinrike van Jasper Gans seliger vorbenomet gekregen hadde, des em swarte Hinrick eyn ghewere was erfflyken vort an tho vorerwende sunder jenigerleye ansprake effte hinderinge.

To deme drudden male hefft hovener apenbar myt frygen willen sunder fragent uthespraken, dat de vorfcrewen Hunger Hans Hovener seuldich was twintich stendelsche mark, de hovener van em nicht manen effte Krigen konde, so hefft Hunger en erbadich gewessen, dat he Hans Hovener . . . . . myt aller thobehoringe fryheit unde rechticheyt, als ome darto benomen mach, vorantworten wolde, alse hese swarte Hinrick von Gartzte . . . . . hadde vor vesteyn stendelsche marck to eyneme rechten ewigen erffkope fredelyken und roulyken myt synen erwen unde erves erwen to brukende un tho besittende in sodaner were, alse swarte hinrick van Gartzte se gehad hadde, unde de vorbenomede Hunger hefft Hans Hovener de Gänseborch vor erer beyder jenuith upgelaten.

To deme verden male hefft he openbare uthesecht alse em de gänseborch myt aller rechticheyt so vorlaten was tho eyneme ewigen erffkope unde in besittunge hadde, so toch Hans Hovener up de gänseborch see und vischede, so qwam Jasper gans seliger ridende tho Hans Hovener, dar he vischede up de see, dan Hovener Jasper gänse an sichtlich unde war wort, so befrüchtete he syk, dat Jasper Gans ene gripen wolde, so velegede Jasper Gans Hans Hovener to syk unde fede tho em also: Hovener, du sealt dy myner effte den mynen nicht furchten, wente du my vele tho denste und willen byst gewesen, unde ick segge dy de gänseborch to, in sodanen gelyken, alse ik swarte Hinrick van Gartzte mit aller rechticheyt gegeven unde vorlaten hebbe, so sealtu dy ock de Gänseborch bruken mit aller rechticheyt, und ok bystu des wol mechtig to vorkopende effte tho vorgewende, weme du wilt, ghelyk effte se dyn vader erfflyken hadde ervet.

To deme vestten male hefft Hans Hovener apenbar uth gesecht, das de rad unde de gemenen borgher der stad Schufen grote veyde und veygende tho der tyd hadden, unde bynnen der veyde Hans hovener sik der gänseborch nicht bedeenen edder bruken kunde, noch an wyschen, holten edder water,

fo verkoffte Hans Hovener de ganseborch mit frygen willen unde wolbedachten mode deme strenghen her Mathiasse van Jagowen, Ritter, seliger dachtnisse vor twelff stendelsche marek tho eyneme rechten unde ewigen erffkope in sodaner besittinghe unde were, als Hans Hovener se gehat hadde, dar up hefft her Mathias van Jagow ghegeven achte stendelsche marck, unde ver stendelsche marck synt em nastelich gebleven, so hefft her Mathies van Jagouw erfflyken gekofft de ganseborch unde hefft se ock gebuket myt aller rechticheit unde thebehoringe unde synen Kyndern erfflyken gheervet unde syne Kindere vortan, nomliken Mathies van Jagouw, synen erwen mat unde nemat anders dar jenygerleye rechticheit to hefft. Hyr aver und an syn aver ghewesen und tho tuge eschet her Symon Bremer, Hans winterwelt, oldhe Claws Ghyke unde Clawes Ghike de junger, frederick Cinen, Clawes frytze, Albrecht Ghitzel de junger, Ludeke Bekeman unde vele andere frame lude, de daran unde awer ghewesen syn.

Ik Jacobus Halis apenbar Notarius van walt des Keyserliken rikes bekenne und betuge apenbar dat desen gescheffte und artickel eyn jewelick besunders verhandelt und sechen sint, dar ik by jegenwardich gewezen personliken und alle dingk vergescreven zimliken vornam unde horde, dar ik tho geeschet wart, so eyn apenbar seriver imme Jar und dage und in jewardich-heyte der tuge vorgescreven ik dartho geeschet hebbe, dat ik betuge myt myner schrift und signet und namen des ick my wonliken dartho bruke.

Nach Spener a. a. D. S. 813.

Anmerkung. Im Jahre 1475 kam es zwischen den Edlen Herrn zu Puttitz und den Herrn von Jagow über die Gänseburg und eine Wiese bei Papenhoff, die Nestorfsche Wiese genannt, zu einer Fehde sehr arger Art, die der Markgraf Johann, indem er beide Besitzungen denen von Jagow zusprach, in einer zu Perleberg erlassenen Urkunde vertrat. In dem markgräflichen Erkenntnisse wurde unter Anderem die Bestimmung ausgesprochen:

«was in der zweydracht von beiden theilen und irer armen leuthen von mord, brand und beschädigung gescheen is unde das etliche ghehangen sind, sol alles in der vorrichtigunge myt eingehozogen unde eine gantze vorrichte sake sein.»

Die Urkunde steht in Gercken's Dipl. vet. march. I, 571. Eine andere Fehde der Edl. Herrn zu Puttitz aus dieser Zeit dokumentirt eine daselbst S. 572. und oben S. 195. mitgetheilte, dem Rath zu Perleberg geschworne Urfehde. Vergl. auch Gercken's Cod. dipl. Br. Tom. VIII S. 589.

### XXX. Urkunde über ein der Mutter des Bischofs Wedego von Havelberg an dem Städtchen Wittenberge verschriebenes Leibgedinge, v. J. 1476.

Mins herren van havelberg Mutter hoffgedings Brieff.

Min gnadiger herr, Marggraffe Johans, hefft mins herrn van havelberge Mutter to rechten lieffgedinge gnädiglich verliehen, das vierden theil des stedecken und schlodeckes wittenberge mit allen Gnaden, frieheiten, gerechtigkeiten und thobehoringen, in maten und so vele min herr van havelberg daran gehat und gebruckt hatt, also dat se sich der tünse und rente van den vierten theil des städeckens und finer thobehoringen forder mehr gebrauchen, innemen soll und mach, dieweil sie Lebet, und den genandten minen herren von havelberg und finen Vetteren gantz ungehindert. Actum perleberg am montag nach Viti anno Domini 1476.

Nach Spener a. a. D. S. 803.